

## STADTTEILE

# Fit in „kölscher Sproch“

Neues Stück des Fritz-Monreal-Spielkreises, der demnächst sein 60-jähriges Bestehen feiert

Von THOMAS BLÄSEN

**KLETTENBERG.** Das Kölner Mundart-Theater „Spielkreis Fritz Monreal“ aus Klettenberg macht nun erst einmal Pause – „wie die Pänz ussem Veedel“. Doch nach den Herbstferien geht es ab dem 13. November weiter mit dem Stück „Jrosche sin nit alles“. Das komödiantische „Thiater-spillche“ fand kürzlich bereits großen Anklang im Brunosaal am Klettenberggürtel. Bei bisher jeder Aufführung waren sowohl am Freitag als auch am Sonntag über 300 Gäste da, „um einmal die Seele baumeln zu lassen“, wie es Stephan Henseler, Regie-Assistent, Schauspieler und Pressebeauftragter des Mundart-Theaters, formulierte.

„Wir möchten die Menschen mit unseren selbstgeschriebenen Stücken dort abholen, wo sie zu Hause sind, und sie einfach zum Lachen bringen“, so

Henseler weiter. Der junge Mann ist über seinen Vater zum Spielkreis gekommen und hat nun Albert Monreal, dem Sohn des Gründers, erstmals bei der Regie assistiert. Monreal selbst hat das Stück gemeinsam mit Walter Raab erarbeitet, „unserem Musikus und Bühnenmaler“. Wie der Titel „Jrosche sin nit alles“ verrät, geht es dabei ums liebe Geld. Natürlich weckt Besitz Habgier und Neid, aber das ist nur ein Randaspekt. Im Mittelpunkt steht ein erfolgsverwöhnter Investor von außerhalb, der meint, sich mit pekuniären Mitteln in „Kölle“ einen ebenso lukrativen Weg ebnen zu können. Doch da hat er nicht mit der kölschen Mentalität gerechnet.

„Wichtig ist uns auch der generationenübergreifende Ansatz, sowohl auf als auch vor der Bühne“, erklärte Henseler. „Nachwuchsprobleme im Verein haben wir derzeit nicht,

dennoch freuen wir uns über jedes neue Mitglied“, sagte er weiter. Und wenn man „de kölsche Sproch“ nicht ganz perfekt beherrscht? „Kein Problem, bei uns lernt man das ganz fix. Wir bekommen wirklich jeden fit“, so Henseler lachend. Der Spielkreis probt einmal wöchentlich, ebenfalls im Brunosaal. Für das aktuelle Stück probte man insgesamt sieben Monate lang.

Von Albert Monreal kann man in Sachen Mundart einiges lernen. Seit 59 Jahren ist er Mitglied des Fritz-Monreal-Spielkreises – und damit von Anfang an. „Als Achtjähriger habe ich damals begonnen“, blickte der heute 67-Jährige zurück. „Zum 60-jährigen Bestehen lassen wir uns natürlich etwas Besonderes einfallen. Wer zur letzten Vorstellung im November vorbeischaut, wird das erfahren“, gaben sich Monreal – übrigens einziges verbliebenes Grün-



Die kölsche Mentalität lernt man im neuen Stück genauer kennen. (Foto: Bläsen)

dungsmitglied – und Henseler geheimnisvoll.

Bis dahin kann man „Jrosche sin nit alles“, ein Stück, das auch tänzerisch und musikalisch rundum gelungen ist,

im Brunosaal bewundern. Zum Geheimnis des Erfolgs sagte Monreal: „Wir achten beim Schreiben darauf, dass jeder im Ensemble seinen Lacher bekommt.“ Davon profi-

tierten nicht nur die Schauspieler, sondern vor allem auch die Zuschauer.

[www.spielkreis-fritz-monreal.de](http://www.spielkreis-fritz-monreal.de)